

«Im Treibhaus» – der Sommerpavillon des Museums Rietberg

Der japanische Stararchitekt Shigeru Ban baut auf der Terrasse der Villa Wesendonck in Zürich einen Pavillon aus verblüffenden Materialien: Die tragenden Säulen sind aus Karton. Ultraleichte Träger aus Carbon – eine Weltneuheit – halten das Zeltdach, und grosse, aufklappbare Fenster aus Polycarbonat bieten Aussicht auf den Park, die Stadt und den See. Das architektonische Kabinettstück gibt es von Mitte Juni bis Anfang September 2013 zu bewundern.

Im Juni und Juli steht der Pavillon im Brennpunkt der Festspiele Zürich zum Thema «Treibhaus Wagner». Der Sommerpavillon befindet sich an dem Ort, wo Richard Wagner 1857/58 sein Liebesdrama *Tristan und Isolde* – einen Meilenstein der europäischen Musikgeschichte – geschrieben hat. Während seines 16-monatigen Aufenthalts auf dem «Grünen Hügel» verliebte sich der Komponist in die junge Hausherrin Mathilde Wesendonck: von Wagner inspiriert, begann sie Gedichte zu schreiben, die der Komponist vertonte. In ihrem wehmütigen Gedicht «Im Treibhaus» erfährt Mathilde Wesendonck beim Anblick exotischer Pflanzen ihre eigene Heimatlosigkeit.

In den drei Sommermonaten ist der Pavillon während der Öffnungszeiten des Museums für alle offen. Das beliebte Café des Museums bietet im Pavillon Kaffee und Kuchen, kühle Getränke und kulinarische Köstlichkeiten an. Während der Festspiele wird der Pavillon, der auch die Loggia und die Terrassentreppen überspannt, jeweils am Abend zum Schauplatz für Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen und Diskussionen.

Und noch mit einer weiteren Attraktion kann das Museum Rietberg aufwarten: Gratis Eintritt in die Sammlung. Die weltberühmte China- und Afrika-Sammlung des Museums, aber auch die historischen Innenräume der Villa Wesendonck – ein Muss für alle, die auf Wagners Spuren wandeln – sind kostenlos zu besichtigen. Der Pavillon kann abends für Anlässe gemietet werden: ein magisch schöner Ort mitten im schönsten Park von Zürich.

Im Sommer zeigt das Museum Rietberg unter dem Titel «Von Buddha bis Picasso» in einer Sonderausstellung die Sammlung eines der grossen Kunstsammler des 20. Jahrhunderts, Eduard von der Heydt (1882–1964). Für einmal sind im Museum Rietberg auch Künstler wie Munch, Chagall, Van Gogh und Picasso zu Gast (Sonderausstellung mit Eintrittsgelbühr).

Wie kommt das Museum Rietberg zu seinem Sommerpavillon? Albert Lutz, der Direktor des Museums Rietberg: «Shigeru Bans Sommerpavillon ist dank der Unterstützung von Swiss Re entstanden. Mit Swiss Re, unserem Nachbarn am See, verbindet uns seit 1999 eine Kooperation. So verdanken wir grosse erfolgreiche Ausstellungen wie Orakel (1999), Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas (2007) oder Mystik (2011) dem Sponsoring-Engagement unseres langjährigen Partners. Mit dem temporären Pavillon, der jeweils im Sommer für drei Monate aufgestellt werden soll, erhält das Museum Rietberg, das der Stadt Zürich gehört, ein architektonisches Kleinod. Es ist ein Geschenk mit nachhaltiger Wirkung – eine tolle Bereicherung für unser Haus».

Weshalb fiel die Wahl auf Shigeru Ban? «Swiss Re hat uns Shigeru Ban als Architekten für den Pavillon vorgeschlagen. Das hat uns gefreut, denn ein Architekt aus Japan passt bestens zu unserem Museum, und Shigeru Ban hat weltweit schon manch wunderbare Pavillons realisiert. Er wurde weltberühmt für seine mit einfachsten Materialien in Katastrophengebieten erbauten Notunterkünfte. Bekannt ist er auch für seinen aus Karton gebauten Pavillon an der Weltausstellung in Hannover und sein Museum Centre Pompidou in Metz. In Zürich wird in diesem Sommer sein Neubau für Tamedia auf dem Werdareal fertiggestellt.»